

Stellungnahme zur Ukraine

Klaus Benecke

Stand 21. März 2022 Vormittag

Eine Waffenstillstand löst noch nicht in jedem Fall die Probleme. Häufig werden sie nur vertagt.

Ich gehe im folgenden von Fakten aus, die mir zugänglichen waren.

Bei neuen wesentlichen Fakten würde ich mich gegebenenfalls korrigieren.

Die Ukraine hat ein BIP, das halb so groß ist wie das Weißrusslands und ein Drittel des BIPs Russlands.

Kiew ist der Ursprung Rußlands.

Ich war mehrfach in der sowjetischen Ukraine und habe auch Unterschiede zwischen Ukrainern kennengelernt. Diese waren aber aus meiner Sicht nicht so wesentlich.

Von 1945-1990 herrschte in der Ukraine Frieden. Es war nicht optimal, aber allein das war viel besser als das was jetzt läuft.

Der jetzige Krieg ist eine Katastrophe. Die Katastrophe kann aber noch viel größer werden und nicht nur die Ukraine betreffen, wenn jetzt im Frühjahr nicht die Äcker bestellt werden.

Wer will das Brot für die verbliebenen Ukrainer liefern?

Kann Westeuropa ernsthaft 50 Millionen Ukrainer aufnehmen und versorgen?

Die Ansichten zwischen Westukrainern und Ostukrainern sind so verschieden bzw. haben sich so verhärtet, dass frühestens in 20 Jahren ein einheitlicher Staat sinnvoll wäre.

In der Ukraine leben sehr viele Russen. Noch mehr Menschen dieses Territoriums sprechen perfekt russisch. Vielleicht kann man häufig nicht zwischen Russen und Ukrainern unterscheiden.

Warum hat Putin einen Offensivschlag angeordnet?

Die NATO hat nicht einmal die Minimalforderung ausgesprochen oder vertraglich festgelegt, dass die Ukraine nicht zur NATO gehören soll.

Welchen Vorteil hätte das Volk der Ukraine, wenn es zur NATO gehören würde?

Wer hat überhaupt einen Vorteil davon?

Österreich ist auch kein Mitglied der NATO.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, dass es überhaupt besser werden kann, ist eine verbesserte Wirtschaft.

Hat sich die ukrainische Wirtschaft in den letzten 15 Jahren verbessert?

Das jetzige BIP drückt genug aus.

Wenn jetzt nicht die Äcker bestellt werden, ...

Wer profitiert vom Krieg?

Das amerikanische Volk?

Die Rüstungsindustrie der USA hat Waffen von weit mehr als 2 Mrd Dollar in den letzten Jahren geliefert.

Jeder weiß, dass die USA weitere Milliarden verdienen werden, wenn Westeuropa die riesigen Lieferungen von Gas und Öl aus Rußland stoppt.

Siehe auch:

https://youtu.be/vin_ApfoFgw

Die **Verlierer des Krieges** stehen jetzt schon fest, ob der Krieg weiter geht oder nicht.

Wenn er weiter geht, werden die Verluste für die Ukraine, Westeuropa und Russland ungeheuer ansteigen.

Wie könnte ein Frieden aussehen?

Minimalbedingungen:

Die Krim bleibt Russisch. Dort leben praktisch nur Russen.

Die Westukraine verbleibt in einem anderen Land als die Ostukraine.

"Flurbereinigung" in Osten. Im Osten darf es auch später keine weiteren Kampfhandlungen geben. Alle militärischen Kräfte des westlichen Lagers verlassen die Region um Mariopol, damit ein zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet überhaupt entstehen kann. Russland muss einen friedlichen Abzug aller militärischen Kräfte gewährleisten. Alle Zivilisten, die mitgehen wollen müssen unterstützt werden, damit es möglichst wenige Tote bzw. Probleme gibt. Der Abzug muss in Ruhe und bedacht erfolgen können. Eine solche Entscheidung eines Menschen erfordert Ruhe und nicht nur 2 Tage. Die Ostukrainer haben ohnehin Probleme auf dem alten Schatz der Steinkohle eine vernünftige Wirtschaft aufzubauen. Das Kernproblem für eine zukünftige Friedensordnung liegt aber noch an einer anderen Stelle. Eine Gefahr die nicht außer Acht gelassen werden sollte. Diese Gefahr kann aber auch ein Segen sein, wenn sie richtig kanalisiert wird. Auf dem Gebiet sind sowohl die Ukrainer als auch die Russen stark. Ein akuterer Problem ist jetzt aber die Frühjahrsbestellung. Kann man einen Acker bestellen, wenn Kanonendonner dröhnt?